Nepal braucht weiterhin Hilfe

Govinda-Mitglieder berichten über die aktuelle Lage in den vom Erbeben betroffenen Regionen

Keine Entwarnung. Noch bebt die Erde immer wieder in Nepal. Angesichts dessen macht ein schneller Wiederaufbau der Häuser momentan keinen Sinn. Zudem naht der Monsun. Mit Wassermassen, Erdrutschen und der Gefahr von Seuchen, wie Daniela Mühlbäck und Rocco Umbescheidt von Govinda berichten, die selbst vor Ort waren.

DAGMAR OLTERSDORF

Aalen. Rund eine Woche lang waren die beiden in Nepal. Im Waisenhaus der Organisation südlich von Kathmandu. Bereits einen Tag nach ihrer Ankunft bebte die Erde am 12. Mai erneut mit einer Stärke von 7,3 auf der Richterskala. „Wir sahen, wie die Häuser hin und her wackelten“, berichtet die Aalenerin. Zu diesem Zeitpunkt habe sie nicht gewusst, ob sie wieder heil nach Hause kommt. „ Und die Erde hat sich noch nicht wieder beruhigt“, sagt sie. Die Nepalesen seien ein starkes Volk, aber die Angst vor neuen Beben und die Ungewissheit über die Zukunft zermürbe sie.

Angst vor neuen Beben ist der ständige Begleiter der Menschen im Erdbebengebiet. In ständiger Sorge, im Schlaf von einer erneuten Katastrophe überrascht zu werden, kommen die Menschen kaum zur Ruhe. Und so fehlt es nicht nur an Wasser und Decken, sondern auch an ausreichend Schlaf – ein Gut, das kein Hilfstransport zu seiner Ladung zählt. Mehr als 300 Nachbeben wurden seit dem ersten Beben am 25. April mit der Stärke 7,8 auf der Richterskala gezählt. Mehr als 7300 Menschen kamen dabei ums Leben, über 190 000 Häuser nach UN-Angaben zerstört.

Gleich nach dem ersten Beben waren Mitarbeiter des Govinda-Waisenhauses und die Jugendlichen des Reintegrationsprojektes ausgeströmt, um in den umliegenden Dörfern zu erfahren, welche Hilfe wo am nötigsten gebraucht wird. Auch die Informationen über die Region um Dhading Besi gelangten so nach Aalen – das CFO-Waisenhaus in der Region wird von der Aalenerin Petra Pachner unterstützt. Parallel dazu habe sich in Kooperation mit der Usthi Foundation ein Hilfskonvoi von Indien auf den Weg gemacht, um 40 Tonnen Hilfsgüter wie Zelte, Decken, Reis, Linsen, Medikamente und Wasser zu den Menschen zu bringen. „Alle hielten über den Handy-Kommunikationsdienst Viper Kontakt, damit die Hilfe so effektiv verteilt werden konnte“, sagt Daniela Mühlbäck. Alle anderen Kommunikationskanäle hätten nicht funktioniert: „Das Telefon war tot.“ Die Hilfsgüter konnten so in 70 Dörfern an rund 5000 Familien in den am stärksten betroffenen Gebieten verteilt werden. Mittlerweile wurden auch die Gebäudeschäden der Govinda-Mitarbeiter eingestuft (300 sind vollständig oder teilweise zerstört), sowie ein Gesundheitsposten errichtet.

Rocco Umbescheidt und Daniela Mühlbäck (mit blau-roten Trainingsjacken) bei der Verteilung von Hilfsgütern. (Foto: Govinda)

Nachdem die Soforthilfe auf den Weg gebracht wurde, halfen Daniela Mühlbäck und Rocco Umbescheidt vor Ort, mittelfristige Strukturen für die Aufbauhilfe zu schaffen. Die soll den Menschen helfen, den Monsun zu überstehen. Von Juni bis August sei mit starken Regenfällen zu rechnen, so Daniela Mühlbäck. Die führen zu Erdrutschen – bei der momentanen Lage, bei der die Menschen in Zelten leben, auch ein Problem in Sachen Hygiene. „Erste Durchfallerkrankungen wurden gemeldet. Wir wissen aber nicht, wo es sich hin entwickelt. “, so Govinda-Vorstand Rocco Umbescheidt: „Das Entscheidende ist, die Menschen dort weiter zu unterstützen.“ Nach dem Monsun gelte es, die Häuser für die Menschen wieder aufzubauen. Hier habe Govinda Expertenwissen, weil man bereits erdbebensichere Häuser aufgebaut habe. Wichtig sei es, in Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen wie der OCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) die besten Systeme zu finden. Allerdings haben einige der internationalen Hilfsorganisationen das Land trotz der anhaltenden schwierigen Lage bereits wieder verlassen. Der normale Gang nach der Soforthilfe, wie Daniela Mühlbäck erklärt.

Bemerkenswert sind aber auch die kleinen Geschichten, die sich außerhalb dieser Hilfsorganisationen zutragen. Daniela Mühlbäck erzählt von drei polnischen Extremsportlern, die extra mit ihren Fahrrädern angereist waren. Sie seien damit in die schwer zugänglichen Gebiete gefahren und hätten dort Flugblätter verteilt. Darauf die Information, an wen man sich wenden kann, wenn man Hilfe braucht. Danach hätten die drei noch einen Kuhstall repariert und mit den Kindern gespielt. Beeindruckt hat die Aalenerin vor Ort auch die Geschichte des ehemaligen Waisenkindes Reeta, die nach der Schule das Govinda-Reintegrationsprojekt durchlief. Selbst gehandicapt mit einer Prothese bis zum Knie nahm die junge Nepalesin bereits nach einen Tag nach dem Erdbeben wieder ihre Arbeit im Krankenhaus auf.: „Solche Menschen sind die Hoffnung für das Land“, sagt Daniela Mühlbäck.

Neue Schuhe immer günstig kaufen
Ob für kleine oder große Füße, bei uns sind tausende Schuhe günstiger wie die UVP.
Schuhhaus Walter – Tausende Markenschuhe immer günstig Tägl.: 9.00 – 19.00 Uhr
Schwäbisch Gmünd im CityCenter 1. OG, Parken im P1 Höferlesbach. Sa.: 9.00 – 18.00 Uhr

FEIERT MIT UNS
1 JAHR OHH LALA!
Am Samstag, 30. Mai 2015, ab 11 Uhr mit Cocktails, Häppchen und Livemusik im Mühlbergle 11! Abendmode, Schuhe & Sommermode warten auf Euch!

sbwaschsalon.eu

Redaktion Gmünder Tagespost
Telefon 0 71 71/60 01-7 12
www.gmuender-tagespost.de

Straßdorf, 26. Mai 2015
Xaver-Bader-Str. 11

In tiefer Trauer und mit großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer wunderbaren Mutter, Schwiegermutter und Oma

Gerda Betz
geb. Klotzbücher
* 23. 5. 1934 † 26. 5. 2015

Ihre Liebe und Fürsorge vermissen wir unendlich.

Brigitte und **Hermann Brenner**
mit **Mathias, Holger** und **Annika**
Dr. Ulrich und **Dr. Anne-Katrin Betz**
mit **Valentin** und **Leander**
und alle Verwandten

Betstunde am Donnerstag, 28. Mai 2015, um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Straßdorf.
Requiem mit anschließender Aussegnung am Freitag, 29. Mai 2015, um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche Straßdorf.

Glückliche Jahre
voller Trauer, weil sie vorüber,
voller Dankbarkeit, dass sie gewesen.

Hussenhofen, 23. Mai 2015

Plötzlich und unerwartet ist unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Gräßle
geb. Abele
* 23. 5. 1929 † 23. 5. 2015

aus unserer Mitte gerissen worden.

In Liebe und Dankbarkeit:
Gisela Gräßle-Derer mit Familie
Klaus Gräßle mit Familie
und alle Angehörigen

Requiem am Donnerstag, 28. Mai 2015, um 10.15 Uhr in der kath. Kirche Hussenhofen und anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof.
Von Kranz- und Blumenspenden bitten wir abzusehen, gerne leiten wir Geldspenden an das Projekt „Lichtblick“ des Vereins Zonta in Schwäbisch Gmünd weiter.

Straßdorf, im Mai 2015

Gott gab uns unsere Mutter als reichliches Glück,
wir legen sie nun still in seine Hand zurück.
Herr, gib ihr die ewige Ruhe.

Maria Stegmaier
geb. Hasl
* 5. 2. 1935 † 17. 5. 2015

Voll Dankbarkeit für alle Liebe und Fürsorge, die sie uns in ihrem Leben schenkte, nahmen wir im engsten Kreis Abschied von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und herzensguten Oma.

Franz und **Andrea** mit **Jenny**
Regine und **Hans Georg** mit **Thomas** und **Carmen**

DANKE

Herzlichen Dank sagen wir allen, die mit uns von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwester

Ilse Barth
geb. Utz
1931 - 2015

Abschied nahmen, sich in der Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

In Dankbarkeit:
Isabel Barth
Dr. Christina und **Ralf Barth** mit **Julian**
Herta Utz
Marianne Devaux
Inge Zöller

Schwäbisch Gmünd, im Mai 2015

Das Licht des Lebens
ist erloschen,
doch längst
wurde in einer
herrlichen Welt
ein neues Feuer
entfacht.
Es wird strahlen,
voll Wärme
und Liebe,
jetzt und in alle
Ewigkeit.

Annette Andersen